

Eine Ring-Parabel

Oratorisches Hörspiel für Soli, Chor und Orchester nach Texten von J.R.R. Tolkien
und Motiven aus der Filmmusik zu „Herr der Ringe“ von Howard Shore,
Idee und Umsetzung: Thomas Honickel

St. Marien zu Oldenburg

(Friesenstraße 15)

7. September 2025 Premiere 15 Uhr

20. September 2025 Nachtkonzert 20 Uhr

21. September 2025 Finale 15 Uhr

KlangEnsemble Oldenburg

Orchester „sine nomine 2025“

Leitung: Thomas Honickel

Eintritt frei. Spende erbeten (Richtwert: 20 €)

Geeignet für junge Menschen ab 14 Jahren

Anmeldungen unter: thomas.honickel@web.de

Informationen: www.thomas-honickel.de



Liebe Gäste, liebe Klassik-Freunde des KlangEnsemble Oldenburg, liebe Fans der Filmmusik zur Trilogie „Herr der Ringe“!

Mit dem vielleicht bedeutsamsten Projekt in unserer Chorvita und einem der spektakulärsten meiner eigenen Laufbahn möchten wir den Höhepunkt unseres 10jährigen Chorbestehens feiern.

Eine große oratorische Suite nach Motiven der Filmmusik zur Trilogie „*Herr der Ringe*“ versucht, dem spirituellen Geheimnis von **J.R.R. Tolkiens** monumentalem Epos nahezukommen. Dabei haben wir vor allem aus dem 1. Teil der Saga, „*Die Gefährten*“, eine umfangreiche Suite zusammengestellt, die ergänzt wird durch die populärsten und wirkmächtigsten Kompositionen aus den Folgeteilen „*Die zwei Türme*“ und „*Die Rückkehr des Königs*“.

So mannigfaltig wie die Musik und die poetischen Texte von Tolkien, so weit gefächert sind die Bezüge, die wir in Text und Musik herstellen möchten: Zentral natürlich die ununterbrochenen Bezüge zu den Texten unserer Bibel im Alten und Neuen Testament, die teilweise frappierende Parallelen aufzeigen. Der gläubige Katholik Tolkien führt seine Figuren mit deutlich religiös motivierter Hand durch das weiträumige Szenario dieses Epos. Fragen zur Zusammengehörigkeit der Menschheit mit ihren so verschiedenartigen Kulturen, Traditionen und Wesenheiten kommen ebenso zur Sprache wie Antwortversuche auf die drei großen Lutherfragen „*Woher komme ich? – Wohin gehe ich? - Was soll ich tun?*“

Darüber hinaus behandelt die Saga um die Macht der Ringe auch die Frage unserer Zeit, wie wir mit Schöpfung umgehen. Die Natur mit reichbevölkerter und beseelter Flora und Fauna ist bei Tolkien stets existentiellen Gefahren ausgesetzt und von finsternen Kräften bedrängt. Als „*deus ex machina*“ vom kleinen Schmetterling bis zu riesigen



Adlern, von Heilkräutern bis zum Baumbart greifen sie rettend und schützend in die Handlung, wenn die Menschen versagen oder ohnmächtig den Gewalten ausgesetzt sind.

Tolkiens Geschichte berührt viele aktuelle Fragen von der Diskussion um Konfliktlösung über Diversität bis zu Selbstbestimmung und Solidarität. Jesuanische Theologie schimmert in der Person des weisen Gandalf und in den Philosophen der Elben-Gemeinschaft auf. Das vermeintlich Kleine und Unbedeutende, das scheinbar Kraft- und Machtlose der Hobbits triumphiert im Verbund mit den verschiedenen Gemeinschaften (nicht zuletzt der 14 Gefährten) gegen die scheinbare Übermacht des Bösen. Folgerichtig haben wir unser Opus denn auch in Anlehnung an Lessings „*Natan der Weise*“ mit „*Eine Ring-Parabel*“ betitelt.

Bei all dem vermeidet Tolkien ein Moralisieren, lässt seine Figuren sprechen, handeln, irrtgehen und wieder geläutert den Weg neu aufnehmen. Die Authentizität seiner Figuren kann auch Menschen, die der Religion fernstehen, zum Nachdenken ermuntern; sie sind Wesen mit Licht und Schatten, Projektions- und Identifikationsfiguren; dabei voller Phantasie und Humor, Poesie und Individualität. Großartige Literatur!

Howard Shore schuf mit der Musik zu „Herr der Ringe“ (2001-2003) eine musikalische Faktur, die weit über übliches Filmmusik-Geklingel hinaus geht. Angelehnt (wortwörtlich in seiner Partitur) an Richard Wagners „Ring des Nibelungen“, dem ja eine ähnliche Sagenwelt zugrundeliegt, gibt es auch bei ihm das kompositorische



Mittel der Leit (oder Erinnerungs-) Motive, die den Hobbits, Elben, Menschen, Orks, Urukhai, den Ents und Adlern, den Faltern und Flüssen, den vielfältigen Völkern von Rohan über Gondor bis zu den Türmen von Minas Tirith und Mordor eigene musikalische Themen zuordnen.

Es gibt keine nennenswerte Filmmusik, bei welcher der Choranteil dermaßen hoch ist. Das ist auch der Tatsache geschuldet, dass Shore außergewöhnlich viele originale Texte und Gedichte von Tolkien musikalisch in Szene setzt. Nicht zuletzt diesem Umstand verdankt unser „oratorisches Hörspiel“ seine Existenz.

Die mit Vokalisieren gesungenen „Ring“-Motive, die bis zur Sechsstimmigkeit reichenden Elbengesänge, die monströsen und aggressiven Ork-Chöre (in „black speech“) und natürlich die zwei englischsprachigen, oscarpreisgekrönten Pop-Hits „Gollum´s Song“ und „Into the West“ verhelfen dieser Filmmusik zu enormer mal hymnischer mal poetischer Kraft, welche die Szenen des Films nachdrücklich und bedeutsam unterstreichen. In nicht wenigen Teilen der Filmtrilogie übernimmt die Musik vollends das Heft des Handelns.



Ein bis zur Achtsstimmigkeit aufgeteiltes **KlangEnsemble Oldenburg**, welches die Gesänge hauptsächlich auf Elbisch präsentiert, sowie die neu etablierte Kammerorchester-Formation „**sine nomine 2025**“ mit Holz- und Blechbläsern, Streichern, Schlagwerk und verschiedenen Tasteninstrumenten werden die Komposition von Shore in völlig neuem Licht erstrahlen lassen, um all jene offensichtlichen und latenten religiösen Spuren in dem Epos von Tolkien aufdecken zu können.

Eine Herausforderung!



Anna Feichtinger und **Michal Hoffmeyer** als Erzähler werden den Fortgang der Geschichte stimmungsvoll in die klingenden Episoden der abendfüllenden oratorischen Komposition mit 35 Einzelsätzen und einer Dauer von ca. zwei Stunden (zzgl. Pause) interpolieren, sodass man dem Handlungsverlauf auch als Nichtinformierter in Sachen „**Ring**“ gut folgen kann.



Projektionen und stimmungsvolle Illumination sollen den akustisch und atmosphärisch so prächtigen Kirchenraum der **St. Marien-Kirche in Oldenburg** zur adäquaten Kulisse werden lassen, in dem die in dem Epos berichteten Inhalte besonders überzeugend mit dem Sakralraum verschmelzen.

Ein umfangreiches Programmheft wird zur Aufführung erscheinen, in dem wir unser Vorgehen, unsere Motivation und viele Geheimnisse von literarischer Vorlage und musikalischer Adaption schildern werden.

Die fast 60 Ausführenden, Solisten, Sprecher, Chor und Orchester, arbeiten seit Beginn des Jahres 2024 an der äußerst ambitionierten Partitur sind gepackt von dieser einzigartigen Unternehmung und in größter Vorfreude auf dieses einzigartige Unternehmen!

Befreundete Solisten und vokale Kräfte aus den eigenen Chorreihen ergänzen eine gewiss sehr facetten- und farbenreiche sowie spannende Produktion.





Drei Aufführungen sind geplant, an denen wir das Opus erstmals der Öffentlichkeit präsentieren wollen. Neben der **Uraufführung am 7. September 2025** wird es zwei Wochen später am 20./21. September noch zwei Folgetermine geben.

Alle Konzerte sind bei freiem Eintritt. Für die enormen Aufwendungen erbitten wir eine großzügige Spende, für die wir einen Richtwert von 20 € / Person angegeben haben.

Da mit enormem Zuspruch gerechnet werden darf, ist eine Anmeldung für alle diese drei Termine zwingend. Nicht Angemeldete können leider keinen Zugang zu diesen halbszenischen Konzerten

erhalten. Am Eingang werden die Anmeldungen kontrolliert.

Es ist deshalb ratsam, sich schon jetzt für einen der Abende anzumelden. Verbindlichkeit wird vorausgesetzt. Schreiben Sie uns gerne, zu welchem der drei o.g. Termine Sie mit wievielen Personen erscheinen möchten. Benötigt werden die Namen aller Gäste.

Die Veranstaltung dauert ca. zwei Stunden (zzgl. Pause) und ist geeignet für junge Menschen ab 14 Jahren und Erwachsene.

Anmeldungen erbitten wir unter:

thomas.honickel@web.de

Zahlreiche weitere Informationen erhalten Sie unter:

[Eine Ring-Parabel – Das oratorische Abenteuer 2025 | Thomas Honickel \(thomas-honickel.de\)](#)

Im Namen aller Ausführenden
grüßt Sie herzlich Ihr

Thomas Honickel
(künstlerischer Leiter)

